

# Auf Ihre Verantwortung als Kommunisten vorbereitet

Mit einer Feierstunde in der Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau begann am 31. August für etwa 450 junge Genossen des Studienjahrganges 1981 ein vierstägiger Lehrgang.

Zu Ehren der Helden des antifaschistischen Widerstandes legten die Genossen des Studienjahrganges 1981 in der Mahn- und Gedenkstätte ein Blumenband nieder. Genossin Dr. Edith Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung, appellierte an die jungen Kommunisten, im Kampf gegen den Imperialismus nie nachzulassen und ihr Bestes für die Stärkung und den Schutz der DDR zu leisten. - Mit großem Interesse folgten die Lehrgangsteilnehmer einem Vortrag des Genossen Botschafter Vesper zu außenpolitischen Fragen (unten).

in dem sie sich mit ihrer Verantwortung als Mitglieder der Partei der Arbeiterklasse an unserer Universität vertraut machten.

Nachdenklich und gleichzeitig erwartungsvoll hatten die Genossen nach dieser traditionellen Begrüßung im Hörsaal Barkhausen-Bau 1.90 Platz genommen. Genosse Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, eröffnete den Lehrgang mit einem Überblick über die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag. Dabei sprach er seine Erwartung und Überzeugung aus, daß sich die neuen Genossinnen und Genossen mit tatkräftiger Unterstützung erfahrener Funktionäre zu aktiven Mitstreitern entwickeln und sich zielstrebig für die Realisierung der Beschlüsse unserer Partei einsetzen werden.

Die folgenden Lehrgangstage waren ebenfalls von grundsätzlichen und auf Schwerpunkte orientierten Ausführungen geprägt. Genosse Dr. Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, sprach zum Statut der SED und seiner Verwirklichung in der Führungstätigkeit der Grundorganisationen.

Über die Verantwortung der Genossen im sozialistischen Jugendverband zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parlaments der FDJ sprach Genosse Dr. Schmidt, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.

Aufmerksam folgten die Teilnehmer dem Vortrag von Genossen Prof. Plankenschiefer, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, bei dem es vor allem um die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in der Ausbildung, Erziehung und Forschung an der TU ging.

Genosse Henke von der Sektion Marxismus-Leninismus referierte zu Fragen der Verteidigungsbereitschaft und der Militärpolitik unserer Partei. Er machte auf Schlußfolgerungen aufmerksam, die von jedem friedliebenden Menschen gezogen werden sollten.

Erfahrungen aus ihrer Parteiarbeit mit dem ersten Studienjahr vermittelten die Genossen Professor Wirsing und Grottker, Parteigruppenorganisatoren der GO Berufspädagogik.

Wir sind sicher, daß wir unseren jungen Genossen mit diesen Veranstaltungen eine klare Orientierung für ihr parteimäßiges Wirken an unserer Universität gegeben haben. Sie waren äußerst aufmerksam, sehr diszipliniert - kurz, eine duftige Truppe, der wir viel Erfolg wünschen!

# Unsere Ernte - ein Anliegen der ganzen Gesellschaft

Auf dem X. Parteitag der SED formulierte Genosse Erich Honecker: „Die sichere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist auch im neuen Fünfjahresplan die wichtigste Aufgabe der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft... Die Land- und Forstwirtschaft liefert mehr als die Hälfte des eigenen Rohstoffaufkommens unserer Volkswirtschaft.“

Bei der weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe in den 80er Jahren nimmt die Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft also eine wichtige Schlüsselposition ein. Denn sowohl die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln als auch die Bereitstellung wichtiger Rohstoffe für die Industrie sind wesentliche Aspekte der Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes.

Die Landwirtschaft der DDR hat gegenwärtig die alljährliche Herbstapize zu bewältigen, in der innerhalb weniger Wochen eine Vielzahl agronomisch notwendiger Arbeiten anfallen. Im Bezirk Dresden sind dabei z. B. von 36 000 ha Kartoffeln, von 14 000 ha Zuckerrüben sowie über 100 000 t Feldgemüse und 50 000 t Obst zu ernten, 103 000 ha mit Wintergetreide zu bestellen und auf 96 000 ha die Herbstfurche zu ziehen.

In der DDR insgesamt müssen in diesen Wochen von etwa 480 000 ha die Kartoffeln, von 265 000 ha die Zuckerrüben, von 676 200 ha Futter und von über 80 000 ha Gemüse und Obst eingebracht werden. Damit sind insgesamt etwa 45 Mill. t Früchte zu ernten, zu transportieren und zu lagern. Darüber hinaus sind jetzt in unserem Land über 2 Mill. ha mit Wintergetreide und Winterzwischenfrüchten zu bestellen und auf 1,37 Mill. ha die Herbstfurche zu ziehen. Dafür ist jeder Erntestag voll zu nutzen, denn in diesen Wochen wird sowohl die Erfüllung des Jahresplanes der Pflanzenproduktion als auch schon maßgeblich über die Ertragshöhe im nächsten Jahr entschieden.

Machen wir eine kleine Rechnung auf: Die Erfahrung zeigt, daß nach maschineller Ernte je Hektar mindestens zwei Tonnen Kartoffeln auf dem Feld bleiben. Durch Nachlese können von den rund 500 000 ha Anbaufläche 1 Million Tonnen Kartoffeln gewonnen werden, die einen Futterwert von 250 000 t Getreide besitzen. Damit lassen sich 50 000 t Schweinefleisch produzieren und gleichzeitig teure Getreideimporte einsparen. Diese Tatsache hat um so mehr Gewicht, da sich die Getreidepreise auf dem Weltmarkt in den letzten zehn Jahren stark erhöhten, z. B. für

Den Anteil notwendiger manueller Arbeiten ist jedoch in der Hackfrucht-, Obst- und Gemüseernte noch verhältnismäßig hoch. Das soziale, ökonomische und politische Gewicht hoher Ernteträge macht es notwendig, den Werktätigen der Landwirtschaft in ihrem Kampf um die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und der Industrie mit Rohstoffen durch andere gesellschaftliche Bereiche wirksam zu helfen.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Erfolg!

## Hochschullehrer berieten zum Studienjahresbeginn

### Hoher Anspruch an fachliches Niveau und politisches Engagement

In Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rudi Vogt, und der Sekretäre bzw. Vorsitzenden der gesellschaftlichen Organisationen fand am 27. 8. 1981 eine Hochschullehrervollversammlung an unserer Universität statt.

Magnifizenz Prof. Rudolf Knöner referierte über die Aufgaben der Hochschullehrer im Studienjahr 1981/82. Ausgehend von der Direktive des Ministers, Genossen Prof. Böhme für das Studienjahr 1981/82 hob der Rektor die besondere Verantwortung der Technischen Universität Dresden für die Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED für die 80er Jahre hervor. Die Wahrnehmung dieser Verantwortung durch die Technische Universität ist Anforderung und Maßstab für die wissenschaftliche Arbeit ihrer mehr als 500 Hochschullehrer.

Es kommt darauf an, betonte der Redner, in interdisziplinärer Gemeinschaftsarbeit komplexe wissenschaftliche Leistungen zu erbringen, die zu dem vom X. Parteitag der SED festgelegten Leistungsanliegen unserer Republik beitragen. Das gilt für die Aufgaben im Bereich der Mikroelektronik und der Robotertechnik ebenso wie für die Aufgaben der Umweltgestaltung und des Umweltschutzes.

Der grundlegende Auftrag der Universität besteht darin, Absolventen hervorzubringen, die hohe fachliche Bildung und politische Reife besitzen und sich bedingungslos für die Lösung aller gesellschaftlichen Aufgaben einsetzen. Dafür tragen die Hochschullehrer mit ihrem fachlichen Können

## Wichtig - Grippe-schutzimpfung!

Auch in diesem Jahr führen wir eine Impfkampagne gegen Virusgrippe durch. Diese Impfung - eine wissenschaftlich begründete und international bewährte Maßnahme - ist die beste persönliche Vorbeugung!

An der Technischen Universität Dresden ist die Zahl der an Grippe Erkrankten nach wie vor hoch, und diese Infekte stehen an der Spitze aller Erkrankungen, die zum Arbeitsunfall führen. Jeder TU-Angehörige sollte darum die Grippe-schutzimpfung als wichtige Form der prophylaktischen Betreuung durch die Betriebspoliklinik unserer Universität unbedingt nutzen.

Wir impfen im Zeitraum vom 10. September bis 15. November 1981 während der gesamten Öffnungszeiten der Betriebspoliklinik, und zwar in den Fachabteilungen Allgemeinmedizin, Innere und Chirurgie. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur Impfung mit der Impfpistole am Montag, dem 19. Oktober 1981, 7 - 13 Uhr, in der Betriebspoliklinik, Röntgenabteilung.

MR Dr. med. G. Aleschner  
Ärztlicher Direktor

## Genossen Studenten der Sektion Chemie:

### Leistung über das „normale Maß“ hinaus

Schon traditionell berieten wir, die Genossen Studenten und FDJ-Funktionäre der Sektion Chemie, am ersten Tage des neuen Studienjahres unsere nächsten Aufgaben. Schwerpunkt war die Vorbereitung der Seminare in der Einführungswoche und die schnelle „Ankurbelung“ der FDJ-Arbeit in Vorbereitung der Verbandswahlen.

Genosse Dr. Lohmann, Parteisekretär der Sektion Chemie, gab einen Überblick über die gegenwärtige außenpolitische Lage. Er leitete die Aufgabe ab, die verschärfte Konfrontationspolitik der imperialistischen Staaten und insbesondere auch die spezifische Rolle des BRD-Imperialismus zu entlarven.

So wie sich die Hochschullehrer der TU Dresden in einer Protestresolution entschieden gegen die erneute Eskalation der Hochrüstung in den imperialistischen Staaten und insbesondere den Beschluß der Reagan-Administration zum Bau der Neutronenbombe wandten und gleichzeitig das Bekenntnis ableigten, durch besondere Leistungen in Forschung und Lehre unsere Republik und damit letztlich den Frieden zu stärken, müssen wir ebenfalls auf unserem Feld, dem Studium, um hohe Leistungen ringen.

Genossin Claudia Kummerlöwe, FDJ-CO-Sekretärin, rief besonders die Freunde aus den sozialistischen Studentenkollektiven auf, ihre Ausstrahlung weiter zu verstärken. Daß hohe Leistungen - über das „normale Maß“ hinaus - von uns verlangt werden, sieht man z. B. deutlich an dem vom Rektor an die FDJ-Grundorganisation übergebenen Jugendobjekt „Textile Flächengebilde aus inertem Fasern als Schutzmaterialien für Lithium-Miniaturzellen“.

Genosse Prof. Scheler erläuterte, wie man nach der neuen Stipendienverordnung die Leistungsstipendien zur Stimulierung hoher Ergebnisse und zur Aufdeckung von Reserven nutzen kann. Die Genossen Studenten und FDJ-Funktionäre begrüßten, daß jetzt für jeden Studienjahrgang an unserer Sektion spezifische Kriterien zur Vergabe der Leistungsstipendien erarbeitet wurden. So existieren vergleichbare Maßstäbe. Durch den öffentlichen Aushang und die Diskussionen dieser Anforderungen kommen wir sicherlich ein gutes Stück im sozialistischen Wettbewerb voran. Es liegt jetzt bei uns, diese Möglichkeit zur Leistungsbewertung konsequent zu nutzen.

Als eine herausragende Aufgabe möchte ich das Vorhaben unserer FDJ-Grundorganisation kennzeichnen, zu den Studententagen 1982 ein Kolloquium über die Traditionspflege an der Sektion Chemie als Beitrag im marxistisch-leninistischen Studentenwettbewerb zu gestalten. Bei der Vorbereitung in vier Arbeitsgruppen sollen wiederum viele Studenten einbezogen werden. Sehr gute Erfahrungen hatten wir ja bei der Konferenz „Chemie und wissenschaftlich-technischer Fortschritt“ in diesem Frühjahr gesammelt.

Stephan Worsack

## Wir stellen uns den „80ern“

Es ist an unserer Universität schon zu einer guten Tradition geworden, das Studienjahr mit Vorlesungen und Aussprachen zum innen- und außenpolitischen Geschehen zu eröffnen. In diesem Jahr standen sie ganz im Zeichen der Auswertung des X. Parteitages der SED und des XI. Parlaments der FDJ.

Heinrich, Vorstand des, durch gezielte Fragestellungen angeregte Diskussionen hervorzurufen, in denen jeder of-

fen seine Meinung äußerte. Neben brennenden aktuell-politischen Fragen standen auch Probleme der Seminargruppen in Bezug auf Leistungsverbesserung zur Debatte. Dabei legten wir unter anderem fest, daß zur Förderung der leistungsschwächeren Studenten Arbeitsgruppen gebildet werden.

Bedeutendstes gesellschaftliches Ereignis des Herbstsemesters ist die militärische Ausbildung bzw. ZV-Ausbildung. Hier werden wir aktiv zeigen,

welche Fähigkeiten wir zum Schutze unseres Vaterlandes besitzen und diese weiter vervollkommen. Unsere Seminargruppen verpflichtete sich, während der Ausbildung sehr gute Leistungen zu erreichen.

Die Diskussion nach diesen mit hohem Niveau geführten Seminaren zeigte, daß alle Studenten unserer Seminargruppe die Anforderungen der 80er Jahre verstanden haben. Jetzt gilt es für jeden, diese Erkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Ulrich Kurrz,  
SG 80 10/04



## 1. Studienwoche mit vielfältigen Höhepunkten

Partei- und FDJ-Aktiv formiert / Praxisvertreter sprachen zu Aufgaben, Entwicklungstendenzen und Konsequenzen fruchtbringender Zusammenarbeit

Auch an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik bot die erste Studienwoche vielfältige Höhepunkte. Sie standen vollumfänglich im Zeichen der weiteren Umsetzung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und des XI. Parlaments der FDJ sowie einer an diesen Dokumenten orientierten Abrechnung der Realisierung des Politbürobeschlusses vom 18. März 1980.

Nach der Anreise der Mitglieder unserer Partei und der für FDJ-Funktionäre vorgesehenen Studenten des 1. Studienjahres wurden sie am 3. September von der FDJ-GOL zu einem geselligen Beisammensein im Sektionsklub Leningrader Straße 25 - Dachterrasse - eingeladen. Dabei konnten sich die „Neuen“ erst einmal etwas „beschnuppern“, lernten im zwanglosen Gespräch Hochschullehrer sowie die Genossen unserer Partei- und FDJ-Leitung kennen. Gleichzeitig erhielten sie erste Einblicke in die Arbeit der Sektion.

Am Montag, dem 7. September, fanden dann in allen Studienjahren Parteiaktivtagungen statt, in denen sich die Kommunisten unserer Grundorganisation mit den Schwerpunkten der weiteren Arbeit vertraut machten.

Eine der weiteren interessanten Veranstaltungen war beispielsweise die Vollversammlung der Fachrichtung „Verfahrenstechnik“ (Wissenschaftsgebiete: „Mechanische Verfahrenstechnik/ Systemverfahrenstechnik“ und Thermische Verfahrenstechnik/Umweltschutztechnik“), auf der Genosse Prof. M. Schubert die Leistungen der Fachrichtung im letzten Studienjahr analysierte. Desweiteren wurden die Angehörigen

der Fachrichtung über das im Sommer absolvierte Austauschpraktikum in Moskau sowie über die FDJ- und KDT-Arbeit informiert.

Am Mittwoch tagte dann das FDJ-Aktiv; gleichzeitig begannen die Erzieherkonferenzen. Dort tauschten sich Studenten und Hochschullehrer über Probleme der effektiveren Ausbildung aus. Das betraf sowohl die von der Sektion selbst gestalteten Lehrveranstaltungen des Fachstudiums als auch Fächer des Grundlagenstudiums wie Marxismus-Leninismus, Mathematik, Physik, Technische Mechanik und andere.

Am Freitag trafen sich unsere Mitarbeiter und Studenten mehrerer Fach-

richtungen in Kolloquien und Foren mit Vertretern der Praxis. So sprach vor Studenten der stellvertretende Parteigruppenorganisator des ZK im VEB Kombinat NAGEMA, Genosse Koch, über weitere Aufgaben, die sich speziell für den Wissenschaftsbereich „Verarbeitungsverfahren“ aus dem Komplexvertrag zwischen dem Kombinat und der Technischen Universität ergeben.

Den Wissenschaftsbereich „Papier-technik“ verbindet ein Komplexvertrag mit dem Kombinat Zellstoff und Papier. In diesem Bereich sprach der ZK-Bbeauftragte des Kombinites, Genosse Zieger, über Entwicklungstendenzen im nächsten Fünfjahreszeitraum und die Konsequenzen, die sich daraus für die Zusammenarbeit zwischen dem Kombinat und dem WB ergeben.

Das Fleischkombinat Dresden und seine Aufgaben wurden von Dr. Blüher, selbst Absolvent der TU, den Studenten des Wissenschaftsbereiches „Lebensmitteltechnik“ vorgestellt.

H.-J. Zickmann

